



*Chascanum garipense* (Weißes *Chascanum*) am Messum-Krater. Wo während der glühende heißen Sommermonate nichts wächst und nur blanker Fels sich mit Geröll vermischt, wachsen unvermittelt mehrere *Chascanum*. Man fragt sich, woher sie Feuchtigkeit beziehen, denn der Küstennebel kommt selten bis hierher.

Es ist eine weitgehend unbekannte Welt, die sich an Namibias Küste entwickelt hat. Hier, wo der kalte Benguelastrom, von der Antarktis kommend, in Richtung Norden strömt, prallen kalte Meeresströmungen auf heißen Wüstensand, entwickeln sich Luftschichten, die besonders in den Nacht- und frühen Morgenstunden steten Nebel und große Temperaturschwankungen hervorrufen. Durch die Feuchtigkeit des Nebels hat sich hier eine einzigartige Fauna und Flora herauskristallisiert.

Die Namib ist eine der ältesten Wüsten der Welt und ihre scheinbare Einöde wirkt auf manche Besucher dermaßen erschreckend, dass sie nie wieder in diese unendliche Weite von Sand, Stein, Geröll und Hitze schauen möchten. Doch wer sich mit ihren Geschöpfen und Gesteinen, Jahrmillionen alten Strukturen und einzigartigen Pflanzen befasst, den lässt sie nie wieder los.

It's a widely unknown world that developed at Namibia's coast. The cold Benguela current flows from the Antarctic northwards and meets the hot desert air. Through this extreme temperature fluctuation, steady mist appears in the nights and early morning hours and helped to develop a fauna and flora which is unrivaled in it's variety and splendor.

The Namib appears to be one of the oldest deserts in the world and it's seemingly solitude can frighten people, so that they never want to see this endless vastness of sand, stones, pebbles and heat again. But the ones who see it's unimagined variety of creatures and bedrocks, it's millenniums old structures, geological forms and endemic plants, will never forget and ever return to the age old desert.

Ein Flaschenbaum (?) über dem trockenen Tal. →





*Tripteris microcarpa* (?) in der Zentralen Namib.

Im Norden der Namib, um Cape Cross bzw. das historische Kreuzkap herum, setzen die verschiedensten Flechten prachtfolle Farbakzente auf grauem Gestein, wachsen Büsche und Bäumchen an steilen Berghängen und kriechen verschiedenste *Aloe*-Arten aus Felsspalten hervor, die im namibischen Winter – die Jahreszeiten sind genau umgekehrt wie in Europa – eine wundervolle Blütenpracht hervorzaubern.

In der zentralen Namib, um die Küstenstadt Swakopmund herum, bietet das Swakop Rivier vielfältigem Leben eine Heimat, und dem Süden zu, am Kuiseb Rivier und seinen umgebenden Bergen, bringen zu allen Jahreszeiten unterschiedlichste Sukkulente von steilen Hängen herab winzige Blüten hervor.

In Namibia nennt man die trockenen Flussläufe, die nur in guten Regenzeiten Wasser führen, Riviere. Die meisten dieser Riviere führen auch in regenarmen Jahren tiefes Grundwasser und lassen in ihren Flussläufen, die sich wie grüne Bänder durch das helle Gestein der Geröllwüste ziehen, Blumen, Sträucher und sogar große Bäume wie den Kameldorn (*Acacia erioloba*) oder den Anabaum (*Faidherbia albida*) gedeihen.

In northern Namibia, around Cape Cross, colorful lichens grow on the grey bedrocks and gravel plains, shrubs rise their branches out of the rocks towards the sun, as well as aloes, growing in narrow crevices with beautiful blossoms. Aloes bloom only during the winter months.

In the central Namib, around the coastal town of Swakopmund, the Swakop river bed hosts a great variety of flora and fauna. Towards the south, in the Kuiseb river bed and its surrounding hills and mountains, succulents bloom throughout all times of the year.

In Namibia, where the dry riverbeds only carry water during good rain years, groundwater guarantees lots of life, such as bushes, flowers and even big trees like the Camelthorn (*Acacia erioloba*) and Ana tree (*Faidherbia albida*). The brown and grey desert is crisscrossed by green river beds.

*Mesembryanthemum guerichianum*? ⇒





Sehr große *Welwitschia mirabilis* am Messum-Krater.

Bäume, Sträucher, Stamm- und Blattsukkulente, Zwiebelpflanzen, Kräuter und Gräser beleben die Namibwüste. Unter großen Gesteinsbrocken lugt hier und da ein einziges Blatt einer Lilie wie der *Cyanella amboensis* hervor, deren kleine Zwiebeln tief im Sand auf ein paar Regentropfen warten und dann binnen kürzester Zeit wunderbar erblühen.

In nahezu allen Teilen der Namib, wo Felsformationen, Berge und Hügel regelmäßig vom Küstennebel erreicht werden, findet man die offenbar hervorragend angepasste *Trichocaulon (Hoodia) pedicellatum*.

Die *Welwitschia mirabilis*, in der Namib bis ins südliche Angola hinein endemisch, findet man südlich des Swakop-Trockenflusses und wiederum im Norden, am Messum-Flusslauf sowie im erstarrten, schwarzen Gestein und Geröll des Messum-Kraters, in einer Bruthitze, die während der Sommermonate ihre gleichen sucht. Im Messum-Krater wächst im derweil auf weiten, tödlich trockenen Ebenen nichts außer der *Welwitschia*, die jedoch in Mengen vorkommt. Es ist ein unwirklich

Trees, bushes, various succulents, herbs and grasses bring life into the Namib desert. Under big rocks, often a single leaf of a lily (like the *Cyanella amboensis*) peers up, waiting for the first rain drops to fall and to start blooming within a few days.

The *Trichocaulon (Hoodia) pedicellatum* grows in many parts of the Namib, where rock formations, hills and mountains are touched by regular mist.

In the opposite, the *Welwitschia mirabilis*, endemic in the Namib desert and up to the south of Angola, is often found in the Swakop river bed, in the North, at the Messum river bed, and even in the hostile environment of the Messum crater, where nothing survives during the hot summer months, not even grass. It seems unreal to see the *Welwitschia* blooming in the Messum crater, surrounded by nothing than hot, black stones in arid plains.

Eine große *Welwitschia mirabilis* am Messum-Krater mit „männlichen“ Blüten. ⇨

